

Das ebenerdige Haus, heute verwahrlost und schäbig wie kein zweites in der Calea Victoriei, war einst ein Mittelpunkt von orientalischem Luxus.

Vor vierzig Jahren kamen aus Moskau Bauarbeiter nach Bukarest. Die geschicktesten Handwerker von Rußland erbauten den kleinen Palast, den jetzt der Zahn der Zeit so arg mitgenommen hat. Damals war die russische Botschaft eine der Sehenswürdigkeiten der jungen Residenz. Der Haupteingang führte zum großen Kuppelsaal, in welchem bei großen Empfängen am Geburtstag des Zaren Hunderte von Paaren die Polonaise tanzten.

Ein Vorgarten trennt das Gebäude von der Straße. Ein eisernes Gitter umgibt ihn. Einst wurde das Gitter zweimal jährlich glänzend vergoldet. Längst ist das Gold verblaßt. Das Gitter ist schwarz geworden und glänzt nunmehr von Rost. Über dem Gitter kauert noch immer der kaiserliche Adler. Genau wie vor vierzig Jahren, als der Kunstspengler aus Moskau ihn da oben festmachte. Bloß, daß die Jahre und das Elend den Füßen des Adlers ihren Halt genommen haben. Der Vogel schwankte, bog sich knarrend im Wind und erwartete bloß den ersten tüchtigen Herbststurm, um ein für allemal seinen Posten zu verlassen. Eines Morgens bemerkte der Graf, welche Gefahr dem stolzen Symbol des Zarenreiches drohte.

(Fortsetzung im Inseratenteil)



Der Botschafter des ehem. Russischen Reiches wird heute noch zu Veranstaltungen des Hofes geladen. Das Bild zeigt ihn im Regenmantel in der Mitte auf einer Hofjagd mit König Carol (links der erste)